

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

des Abgeordneten Sandro Kappe (CDU) vom 01.12.22

### **und Antwort des Senats**

**Betr.:** „Abwassermonitoring als Corona-Frühwarnsystem nutzen“ (Drs. 22/3718) – Berlin veröffentlicht bereits – Wann veröffentlicht Hamburg?

#### **Einleitung für die Fragen:**

*Nachdem die CDU-Fraktion ein Abwassermonitoring gefordert hat, wird das Abwasser nunmehr auf Corona geprüft. Der Senat teilt dazu Folgendes Anfang des Jahres mit: „Die Freie und Hansestadt Hamburg beteiligt sich am einjährigen Pilotprojekt der Bundesregierung zum Monitoring von SARS-CoV-2 im Abwasser, das an insgesamt 20 kommunalen Pilotstandorten durchgeführt wird. Die Probeentnahme sowie die Analyse der Proben haben in dieser Woche begonnen. Das Projekt wird gemeinschaftlich von der Umweltbehörde, der Gesundheitsbehörde, Hamburg Wasser und dem Institut für Hygiene und Umwelt durchgeführt.“ Zur Etablierung des Monitorings von SARS-CoV-2 im Abwasser wurde in Deutschland im Februar 2022 das einjährige Pilotprojekt ESI-CorA gestartet. Ziel ist es, die Möglichkeiten der Erfassung von Coronaviren über ein Abwassermonitoring zu prüfen und einen gemeinsamen Ansatz für eine bundesweite systematische Überwachung zu entwickeln. Bereits im Vorfeld der Untersuchungsreihe wurde im Institut für Hygiene und Umwelt eine geeignete Methode zur Analyse getestet und eingeführt. Das Pilotprojekt wird aus Mitteln finanziert, die die EU-Kommission allen Mitgliedstaaten zur Verfügung stellt. Deutschland erhält aus dem Fördertopf in Höhe von 20 Millionen Euro insgesamt 3,72 Millionen Euro.*

*Mit Drs. 22/8772 aus dem Juni 2022 teilte der Senat mit, dass sich das Projekt in der Etablierungsphase befindet und daher noch keine Routedaten erzeugt werden konnten.*

*Wie dem beigefügten Bild zu entnehmen ist, veröffentlichen die Berliner Wasserbetriebe Daten zur Genkonzentration (RNA-Kopien pro Liter). Diese Daten sollten nunmehr auch in Hamburg vorliegen.*

*Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:*

#### **Einleitung für die Antworten:**

Die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH) beteiligt sich am Pilotprojekt „Systematische Überwachung von SARS-CoV-2 im Abwasser“ (ESI-CorA) des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) sowie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zum EU-geförderten Monitoring von SARS-CoV-2 im Abwasser (Laufzeit: 1. März 2022 bis 31. Januar 2023), das an insgesamt 20 kommunalen Pilotstandorten durchgeführt wird. Im Rahmen des Pilotvorhabens soll geprüft werden, ob die flächendeckende Einführung eines Abwassermonitorings befürwortet werden kann. Die Daten aus dem ESI-CorA-Projekt gehören vertraglich dem Projektträger Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Unabhängig vom Projekt ESI-CorA gab es seit August 2022 Bestrebungen des Bundes zur Einführung eines Pandemieradars, das die Viruslast im Abwasser als Indikator enthält. Hamburg hat sich dafür ausgesprochen und

wird an dem sogenannten Projekt „Amelag“ teilnehmen und Mittel hierfür beim Bund beantragen.

Nach Ende der Projektlaufzeit von ESI-CorA findet eine allgemeine Bewertung der Ergebnisse durch den Projektträger KIT beziehungsweise den Bund statt.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

**Frage 1:** *Plant die Stadt Hamburg, wie die Stadt Berlin, die Ergebnisse des Abwassermonitorings zu veröffentlichen?*

*Wenn ja, wann und wie?*

*Wenn nein, wieso nicht?*

**Antwort zu Frage 1:**

Das Robert Koch-Institut (RKI) hat ein Dashboard installiert und die Ergebnisse des Abwassermonitorings in Hamburg können dort eingesehen werden:

[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Situationsberichte/COVID-19-Trends/COVID-19-Trends.html?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/COVID-19-Trends/COVID-19-Trends.html?__blob=publicationFile) - /home.

Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

**Frage 2:** *Welche Erkenntnisse konnten durch das Abwassermonitoring gewonnen werden?*

**Antwort zu Frage 2:**

Im Wesentlichen konnten die folgenden beiden Erkenntnisse gewonnen werden:

Die 7-Tage-Inzidenz und die Abwasserdaten können nicht miteinander verglichen werden, da letztere durch eine Vielzahl von Einflussfaktoren (zum Beispiel Starkregenereignisse) geprägt sind, und somit nach aktuellem Stand eine Aussage auf die Inzidenz oder Prävalenz nicht präzise möglich.

Seit der Änderung der Coronavirus-Testverordnung (TestV) vom 30. März 2022 sowie der entsprechenden Anpassung der Verordnung zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 in der FHH (EVO) werden deutlich weniger Tests in Anspruch genommen. Daher kam es zu einer Abweichung zwischen den Ergebnissen des Abwassermonitorings und der 7-Tage-Inzidenz. Diese Abweichung wird weiter zunehmen.

**Frage 3:** *Welche Corona-Rückstände konnten, unterteilt nach den jeweiligen Kalenderwochen, ermittelt werden? Die Auswertung ist analog zu den Berliner Wasserbetrieben zu erstellen.*

**Antwort zu Frage 3:**

Die im Rahmen des Projektes erhobenen Daten können nicht übermittelt werden. Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) hat als Projektträger im Rahmen des Projektes ESI-CorA einen Dienstleistungsvertrag mit der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) abgeschlossen. Laut diesem Vertrag ist das KIT Eigentümer der Daten und die Auftragnehmerin (BUKEA) darf die Daten an Dritte nur nach Zustimmung des KIT weitergeben. Die Ergebnisse werden durch den Projektträger ausgewertet und nach Projektende zur Verfügung gestellt. Tendenzen können im Wochenbericht des RKI im Pandemieradar unter [https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Situationsberichte/Wochenbericht/Wochenbericht\\_2022-12-01.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/Wochenbericht/Wochenbericht_2022-12-01.pdf?__blob=publicationFile) eingesehen werden.

**Frage 4:** *Welche weiteren Rückstände konnten im Abwasser festgestellt werden und wie werden diese bewertet?*

**Antwort zu Frage 4:**

Die im Projektkontext zur Verfügung gestellten Proben dienen ausschließlich dem molekularbiologischen Nachweis von SARS-CoV-2.

**Frage 5:** *Nutzt der Senat die Erkenntnisse durch das Abwassermonitoring bereits?*

*Wenn ja, für welche Zwecke und welche Maßnahmen wurden daraus abgeleitet?*

*Wenn nein, wieso nicht?*

**Antwort zu Frage 5:**

Bei der Bewertung der infektionsepidemiologischen Lage und der hierauf gestützten Entscheidung des Senats über die Schutzmaßnahmen berücksichtigt der Senat insbesondere die Anzahl der mit einer Coronavirus-Infektion neu in Krankenhäusern aufgenommenen Personen, die Auslastung und Verfügbarkeit der stationären Versorgungskapazitäten, die Anzahl der Neuinfektionen sowie die Anzahl der gegen das Coronavirus geimpften Personen. Zusätzlich zu diesen Indikatoren zieht der Senat auch weitere Indikatoren zur Bewertung der infektionsepidemiologischen Lage heran, insbesondere diejenigen, die auf dem Pandemieradar des RKI veröffentlicht werden. Hierzu zählen auch die Ergebnisse des Abwassermonitorings. Die Erkenntnisse aus dem Abwassermonitoring dienen im Zusammenhang mit den weiteren Indikatoren dazu, insbesondere Trends bei der Veränderung der Infektionslage frühzeitig zu erkennen.

Anhang zur Fragefassung

Bild

